

Einstellung der Erhebung der englischen Reparationsabgabe. (Vgl. Bbl. Nr. 88.) — Durch ein Abkommen zwischen der deutschen und der englischen Regierung ist die englische Reparationsabgabe unter Zustimmung des Generalagenten des Transferkomitees und der Reparationskommission suspendiert worden. Die Ablösung geschieht in der Weise, daß künftig nur noch monatliche Pauschalzahlungen von Regierung zu Regierung erfolgen, sodas der deutsche Exporteur und der englische Importeur künftig mit der Einziehung der Reparationsabgabe nichts mehr zu tun haben. Zur Ausführung dieser Pauschalzahlungen wird von den etwa 2000 wichtigsten deutschen Exportfirmen ein aus dem Durchschnitt der Monatsstatistik sich ergebender Pfund Sterling-Betrag durch freiwillige Devisenablieferung aufgebracht. Zu diesem Zwecke versendet das Reichskommissariat für Reparationslieferungen, Abteilung Friedensvertrags-Abrechnungsstelle, eine Verpflichtungserklärung, durch die sich die betreffenden Firmen zur Ablieferung von 30 v. H. ihrer aus dem England-Export tatsächlich eingehenden Devisen ab 1. Mai 1925 verpflichten sollen. Die Spitzenvereinbarungen haben die Ausfüllung der Erklärung den in Betracht kommenden Exporteuren dringend empfohlen, da das Inkrafttreten des Abkommens für den einzelnen Exporteur bedeutet: Wegfall der bisherigen Belästigungen, also Gleichstellung mit jedem anderen Konkurrenten auf dem englischen Marke; Möglichkeit, den Kaufpreis in voller Höhe zu kreditieren; Zahlung des vollen Rechnungsbetrages in Pfund Sterling; sofortige Vergütung des Gegenwertes der abzuliefernden Devisen zum Tageskurs, nicht wie bisher zum Durchschnittskurs des Vormonats. Von den Verlegern und Exporteuren, die am England-Geschäft interessiert sind, wird dieses Abkommen sehr begrüßt werden.

Aus Großbritannien. — In einem literarischen Buchhändlerkreis in London hielt Jan Hay einen Vortrag, in dem er sagte, daß von den in Großbritannien im Jahre 1924 erschienenen Büchern keine hundert mit Nutzen hätten verkauft werden können, wenn nicht ausgedehnte Anzeigen und eine geschulte Verkäuferchaft für diese 12 000 Werke emsig gearbeitet hätten. Hierbei erinnert der Berichtstatter daran, daß feinerzeit 50 Schriftsteller dafür eingetreten seien, daß ein Verlag (Oxford Press) als wirklicher Verleger von Tolstoi von den Behörden anerkannt werden sollte. Tolstoi hat bekanntlich seine Werke in der ganzen Welt freigegeben, und daher war niemand für ihre Herausgabe und, was sehr wichtig ist, für ihre richtige Wiedergabe verantwortlich. Dies soll ein Zeugnis sein, daß der Verleger selbst den Schriftstellern, die sich manchmal frei von ihnen wünschen, so wichtig erscheint, daß sie in dem Augenblick, wo Freiheit vorhanden war, diese verwarfen und zum richtigen Weg des Bücherverkehrs zurückkehrten. Der Schreiber, der diese beiden Tatsachen vergleicht, überschreibt seine Ausführungen: »Ist der Verleger notwendig?«, und er kommt zu einer Bejahung.

Die amerikanische Copyright-Frage füllt ständig die Spalten der englischen Fachblätter, da der englische Verlagshandel befürchtet, daß die Neuregelung der Bücherschutzfrage in Amerika gegen ihn ausfallen könnte.

Die Einfuhr deutscher Bücher und graphischer Erzeugnisse nach Schweden. — Im Jahre 1924 wurden insgesamt für 3 139 079 Kronen an gedruckten Büchern (in schwedischer Sprache) nach Schweden ausgeführt, davon für 1 837 788 Kronen geheftete und für 388 760 Kronen gebundene Bücher. Der deutsche Anteil an gehefteten Büchern betrug 1 159 032 Kronen (63%), an gebundenen Büchern 228 904 Kronen (59%). An Notizen wurden für 487 536 Kronen ausgeführt, davon entfallen auf Deutschland 263 784 Kronen (54%). Bedeutend ist auch die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden, soweit graphische Erzeugnisse in Frage kommen. Die Gesamtausfuhr an Schnellpressen, Rotationspressen, lithographischen Pressen und Driegelpressen belief sich auf 986 295 Kronen; auf Deutschland entfallen hiervon 667 050 Kronen oder 67,5%. Auch der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr von Schriftgießerei- und Schmaschinen, Schriften (Typen), Messinglinien, Buch-, Stein- und Kupferdruckplatten, Walzenmasse, Klischees und Stereotypen ist teilweise sehr bedeutend. Beispielsweise belief sich der Wert der von Deutschland nach Schweden ausgeführten Typen auf 435 370 Kronen (91,5%), an Messinglinien wurden für 37 345 Kronen ausgeführt (97%).

Aus den Vereinigten Staaten. — Eine Februarnummer der amerikanischen Verlegerzeitschrift ist, wie meistens um diese Zeit, den treuen Mitarbeitern des Verlagsgeschäfts: den Reisenden gewidmet (Travellers' Number). Das Verlagsgeschäft drüben ist sehr viel mehr von Reisenden abhängig als in Deutsch-

land. Von einigen 80 Verlagshäusern sind ungefähr 400 Reisende angeführt. Wenn mehrere Reisende vorhanden sind, steht bei jedem die Gegend, die er bearbeitet. 6—12 Reisende sind bei vielen Häusern vorhanden, die größte Anzahl bei einem Verleger finden wir mit 26 Reisenden angegeben. Die Frauen, die ja im Buchhandel drüben sehr stark auftreten, sind im schweren Reisendenberuf noch außerordentlich selten, doch unter den 17 abgebildeten Köpfen finden wir auch 5 Frauen vertreten. Eine alphabetische Liste führt kurz noch einmal alle Reisevertreter auf, während die Hauptliste alphabetisch nach Verlegern geordnet ist und kürzere oder längere Nachrichten über die Werke anführt, die gerade von den Verlegern durch ihre Reisenden vertrieben werden. Wie in früheren Jahren sind auch wieder die Warenhäuser angeführt, die eine Buchabteilung führen, mit den Namen der Einkäufer, hierbei treten Frauen zahlreich auf. Die Buchabteilungen der Warenhäuser haben sehr stark zugenommen. Wir erinnern uns, vor 1—3 Jahren auf einer solchen Liste nur 300 Warenhäuser gefunden zu haben, jetzt sind es über 600. Aber die sogenannten Book-Departments sind ganz gleichberechtigt anerkannte Buchhandlungen der Vereinigten Staaten. In verschiedenen Aufsätzen wird vom Reisewesen erzählt: »Der Reisende einst und jetzt« usw. Für das erste Viertel des laufenden Jahrhunderts sind die bestverkauften Bücher zusammengestellt worden, die jeweiligen »Best Sellers«. Die Liste fängt mit »Mainstreet« an, dem amerikanischen Spießbürger-Roman, der in über 1 Million Absätzen fand, dann das auch in die deutsche Sprache überetzte: »Wenn der Winter kommt« mit etwas unter 1 Million Exemplaren, das geht dann herunter bis zum hundertsten, dem letzten »Best Seller«, der auch immer noch einen Absatz von 304 000 Stücken erreichte. Da monatlich die »Best Sellers« ausgeführt werden, sind auch die Zahlen aufgeführt, in wieviel Monaten das betreffende Buch zu den besten Büchern gehörte. Die »Mainstreet« konnte sich 16 Monate, das zweite Buch aber 20 in der Gunst der Lesewelt halten. Sehr viele Bücher hielten sich über 10 Monate und die geringste Zahl aller »Best Sellers« in den 24 Jahren ist 5. Dies ist natürlich, denn bei der Gleichmäßigkeit des Geschmacks und der Nachahmung der Massen in Amerika muß »man« »the best seller« gelesen haben, und bis alle lesefähigen Amerikaner das Buch verschlungen haben, muß schon meistens ein Zeitraum von einem halben Jahr verstreichen. — Amerika betreibt Statistiken auch als Sport, und so wird jedes Jahr der bestbesuchte Film festgestellt. Die besten 40 Filme des Jahres 1924 zeigen, daß Buch und Film drüben wirklich eine enge Gemeinschaft geschlossen haben. Über die Hälfte dieser 40 besten sind vorher als Buch oder Theaterstück schon gut gegangen. Der Berichtstatter sagt, wenn jemand die Liste durchsieht und einen Film findet, den er nicht gesehen hat, so kann er dies nicht mehr nachholen, da Filme ja nach einer gewissen Zeit wieder abgesetzt werden, aber er wird dann meistens in den nächsten Buchladen gehen können, um sich das betreffende Buch, das dem Film als Grundlage diente, zu kaufen. — Während in einer Nummer von Publishers' Weekly die best Sellers aufgezählt wurden, bringt eine spätere Nummer die 100 besten Schriftsteller der gleichen Zeit von 1900—24, da gibt es ganz gewaltige Zahlen. Die ersten zehn von ihnen konnten ihre Werke, das sind 100 Bücher, zusammen in 30 Millionen Stücken absetzen. Hierbei ist der Vielschreiber Oppenheim mit 36 Büchern vertreten, aber durch die Vielschreiberei konnte er einzelne Bücher nicht so hoch treiben wie manche Kollegen von ihm; nur eins seiner Bücher brachte 300 000 und von den anderen kamen nur 4 über 100 000. Den großen weiblichen Einschlag im amerikanischen Schrifttum zeigt die Tatsache, daß unter den 100 besten Schriftstellern sich 36 Frauen befinden. Der Herkunft nach sind 69 echte Amerikaner, 24 Engländer, der Rest verteilt sich auf einige andere Völker. Ein Schriftsteller wird als Deutscher angegeben, das wird Hergesheimer sein. Sch.

Ball der Bücherfreunde. — Die Berliner Ball-Saison, die Veranstaltungen der verschiedensten Berufe, Gruppen, Künstler gesehen hatte, erlebte noch kurz vor ihrem Abschluß einen rein bibliophil eingestellten Ball, der vom Felix Stössinger Verlag und Antiquariat in Berlin-Schöneberg ausgegangen ist. Unter dem Titel »Ball der Bücherfreunde« lud ein Komitee zu diesem Ball ein, dem außer bekannten Sammlern und Persönlichkeiten der Gesellschaft viele Künstler und auch im Buchhandel bekannte Persönlichkeiten, unter anderem Frau Prof. Corinth, Frau Tilla Durieux, Frau Thea von Harbou, Willy Jaedel, Ernst Oppler, Renée Sintenis, Prof. G. H. Weiß, Prof. Adolf Weismann und andere angehörten. Die Einladung war mit einer anonymen französischen Lithographie geschmückt, auf der eine Dame mit den Gesichtszügen der Zeit ein aus Büchern verschiedenes Formats zusammengesetztes Bücherballkostüm trug. Die Eigenart des Balls, der in einem der schönsten Lokale Deutschlands, dem Pavillon Mascotte, stattfand, beruhte darin, daß als Herren-